

Gewalt in der Altenpflege

Ein empörtes Raunen geht durch die Pflege. Zeitungsartikel, Zahlen, Behauptungen werden leise oder laut diskutiert. Wer wagt es, uns diese Dinge zu unterstellen. Die Kollegen sind entsetzt. Nein, also so etwas passiert bei uns nie. Die Gespräche und Gedanken holen mich im Feierabend wieder ein. Gewalttätigkeit, was für ein hässliches Wort. Wir lesen es täglich in der Zeitung, im Zusammenhang mit Diebstahl oder Mord, körperlicher oder psychischer Gewalt. Nein, das gibt es in unserem Haus wirklich nicht. Meine Gedanken gehen weiter, die Empörung über den Schreiberling legt sich, kommen langsam zur Ruhe, mein Gewissen regt sich. Das war heute mein achter Dienst am Stück, ich bin ehrlich geschafft, meist acht Stunden Dauerlauf. Morgen habe ich frei, muss einiges erledigen, dann folgen fünf Spätdienste. Eigentlich wollte ich mal wieder Freunde besuchen, na ja irgendwann. Meine Gedanken kehren zurück zum Dienst. Morgens geht es im Eiltempo los, es heißt "Leute waschen, was das Zeug hält", wir sind zu dritt im Frühdienst, (außer am Wochenende, da sind wir zu zweit. Warum eigentlich?? Die Arbeit ist doch genau die gleiche wie Montag bis Freitag!!) 26 Bewohner, die mit Pflegestufe drei machen wir mal schnell alleine, dann sind wir eher fertig. Ob das dem Bewohner auch gefällt? Alleine bewege ich einen Menschen mit 80 – 90 kg, hin und her, hoch und runter....! Dann fix nach nebenan, Frau M. kann sich im Rollstuhl sitzend am Waschbecken, mit Hilfestellung waschen. Warum trödelt sie heute schon wieder so, genervte Blicke auf die Uhr. Meine Geduld verlässt mich, mein Ton wird herrisch. "Das mache ich jetzt mal!" Eigentlich kann sie sich alleine die Zähne putzen, das Gesicht eincremen und die Haare kämmen, es würde ihr auch gut tun, das zu spüren, aber nebenan ruft schon Herr H. sehr ungeduldig und mein Zeitplan erlaubt keine Bummelei. Also fährt der Kamm sehr unsanft durch das dünne Haar der alten Frau, die sich nicht wehren kann! Dann der blöde Pullover, er ist schon ganz schön eng, egal, heute muss er noch herhalten, soll sich doch morgen ein anderer darum kümmern, sie zerrt an einer Seite, ich an der anderen, sie schimpft, mir rinnt der Schweiß, Herr H. ruft immer noch! Was für ein schrecklicher Tagesanfang für uns alle!! Frühstückszeit: eine Pflegekraft hat ca. 45 Minuten, um drei / vier Bewohnern Essen zu geben und weitere vier/ fünf Bewohner so zu lagern, dass sie alleine essen können. Es ist in dieser Zeit einfach nicht möglich, diese Arbeit liebevoll und in Ruhe zu machen. Da wird schon mal schnell noch ein Löffel nachgeschoben oder der Schnabelbecher länger am Mund gehalten, als der alte Mensch schlucken kann. Die Schluckstörungen werden ja nicht gerade jetzt auftreten.

Und so weiter und so weiter. Jeder sollte mal ehrlich seine Arbeitsweise und seinen Umgangston mit den uns anvertrauten alten Menschen reflektieren. Oft bergen schon kleine Dinge ein Maß an Gewalt. Nicht erst Schläge oder festes Zupacken sind Gewalt. Es gibt verbale Gewalt, die ich schon mit meinem Ton zum Ausdruck bringen kann. Psychische Gewalt ist die Folge von Gleichgültigkeit und äußert sich in Herz- und Lieblosigkeit. Wenn wir uns, aus welchen Gründen auch immer, die Herzlichkeit in unserer Arbeit stehlen lassen, unterscheidet sich unsere Arbeit nicht von der Arbeit am Fließband. Wer will sich den Vorwurf schon gefallen lassen, hilfebedürftige Menschen so zu behandeln, wie Dinge in einer Fabrik! Schrecklich! Haben das die alten Menschen verdient? Wer möchte, dass seine Mutter oder sein Vater so behandelt werden?

In dem sich unsere Arbeitsbedingungen bessern, kann auch die Pflege wirklich gut werden!!!